



MITTEILUNGEN

Moore auf der Seiser Alm: Bald Geschichte?

Iacun Prugger

Mit großer Trauer wird seit Jahren festgehalten, was auf der Seiser Alm so alles passiert. Die Seiser Alm steht unter Landschaftsschutz und es wurden 1992 zwei Biotop ausgewiesen: das „Große Moos/Gran Paluch“ und das „Moos Col dal Fil“, beide in der Gemeinde Kastelruth. Leider werden die beiden so interessanten und selten gewordenen Lebensräume Jahr für Jahr kleiner. Immer wieder werden neue Bereiche entwässert, Kanäle zur Trockenlegung gebaut, Torf durch das Mähen beschädigt. Die Mahd vernichtet die Besonderheiten dieser Lebensräume, die Unterschlüpfen für Wiesenvögel, die andernorts in Europa in groß ausgelegten Projekten gefördert und geschützt werden, und die einmalige Flora mit ihren vielen geschützten und vom Aussterben bedrohten Pflanzenarten. In den umliegenden Gebieten werden Mist und Gülle ausgelegt, die in das Grundwasser der Feuchtgebiete einsickern. In einem Landschaftsschutzgebiet eigentlich undenkbar!

Die ursprünglich so besondere Moorlandschaft droht komplett zu verschwinden. In diesen Lebensräumen lebt eine Vielzahl von Tier- und Pflanzenarten, viele davon unterliegen einem besonderen Schutzstatus. Wozu dienen Biotop, wenn keine Regeln zum Schutz ebendieser eingehalten

werden und wo sind die zuständigen Behörden, die die Einhaltung der Bestimmungen prüfen sollten?

Biotop dienen dem Schutz der dort lebenden, meist auf den jeweiligen Lebensraum spezialisierten Tier- und Pflanzenarten. Diesen Lebensräumen darf nicht geschadet werden. Laut Dekret des Landeshauptmanns Nr. 269/V/81 vom 10. Februar 1992, Artikel 15, in geltender Fassung, „ist jegliche Kulturänderung und Veränderung der Umwelt untersagt, sowohl was das Landschaftsbild als auch was die naturkundlichen Merkmale betrifft, und zwar mit besonderer Rücksicht auf die Tier- und Pflanzenwelt sowie auf die hydrologischen und mikroklimatischen Eigenschaften“. In den geschützten Feuchtgebieten der Seiser Alm, wie im Großen Moos, „gilt das Verbot der Torfentnahme, der Trockenlegung, sowie der Kulturänderung.“

Es ist höchste Zeit, die Trockenlegung dieser raren und wertvollen Moore zu stoppen, gegebenenfalls rückgängig zu machen und den Verlust dieser einmaligen Flora und Fauna aufzuhalten. Auch die vielen Gäste und Besucher des Gebietes sollten darauf aufmerksam gemacht werden, was hier passiert!

Entwässerungskanäle und eine häufigere Mahd gefährden die einzigartigen Lebensräume des Biotops "Großes Moos". Foto: Iacun Prugger

